

Stets den Vater zu sehen, ist der Weg, Schweres leicht zu machen.

Heute ist BapDada insbesondere gekommen, um diejenigen aus London zu treffen. Zu treffen bedeutet, dem Vater gleich zu werden. Welches Signal hat BapDada euch gegeben, seit ihr zu Ihm gekommen seid? Kinder, ihr erhabenen Seelen seid alle dem Vater in allen Tugenden und allen Errungenschaften ebenbürtig; ihr seid Meister. Ihr seid sogar noch erhabener als der Vater; ihr seid die Krone auf des Vaters Haupt. Seid ihr „juniorallmächtige Autoritäten“ und „vollkommene Meister“ geworden, mit allen Tugenden angefüllt, dem Vater ebenbürtig – so wie Baba es euch früher gesagt hat? Nur wenn ihr in dieser Zeit dem Vater gleich werdet, werdet ihr jene zukünftigen Gottheiten, die ein Recht auf das Königreich der Welt haben. Prüft ihr euch ständig selbst, um zu erkennen, in welchem Umfang ihr dem Vater gleich geworden seid? Während ihr euch sämtliche Tugenden und Kräfte vor Augen haltet, prüft euch, zu welchem Prozentsatz ihr Verkörperungen jeder Tugend und Kraft geworden seid. Es ist leicht, diesen Rat zu befolgen, nicht wahr? Ihr habt BapDada als Beispiel vor euch. Seht den Vater in beiden Formen, der körperlichen Form und der unkörperlichen Form, und folgt weiterhin beiden. Es gibt das Sprichwort: „Wie der Vater, so die Kinder.“ Auch an den Satz „Der Sohn zeigt den Vater“ erinnert man sich. Die Beziehung zwischen Vater und Kind ist die des Kindes, das dem Vater nachfolgt. Es ist nicht schwierig, aber ihr macht es schwierig. Wäre es schwierig, würdet ihr es immerzu schwierig finden. Einige finden es leicht und andere finden es schwer. Warum ist das so? Jemand findet es manchmal leicht und manchmal schwer. Warum? Was beweist das? Die eigene Schwäche ist der Grund dafür, dass es jemand schwierig findet.

Selbst heute noch lobpreisen die Gläubigen den Vater. Sie lobpreisen den Vater und sie lobpreisen auch euch großartigen Seelen, euch anbetungswürdigen Seelen. Erinnert ihr euch an euer Lob? Zu wem gehen die Menschen, wenn sie einer schwierigen Situation gegenüberstehen? Sie gehen entweder zum Vater oder zu euch Gottheitenseelen. Wie können diejenigen, die die Schwierigkeiten anderer entfernen, selbst etwas als schwierig empfinden? Welche Gedanken nehmen Besitz von euch, wenn ihr etwas schwierig findet? Was lässt euch das Gefühl haben, etwas sei schwierig? Ihr habt diesbezüglich viel Erfahrung. Statt den Vater anzusehen, betrachtet ihr die Situation. Wenn ihr euch in die Situation vertieft, entstehen viele Fragen. Würdet ihr einfach den Vater ansehen, so wäret ihr – da Er ein Punkt ist – imstande, einen Schlusspunkt hinter alle Situationen zu setzen. Die Situationen stellen den Baum dar und der Vater ist der Same. Da ihr versucht, den Baum der Ausdehnung zu tragen, könnt ihr weder den Baum noch den Vater festhalten. Ihr stellt den Vater beiseite und seid nicht imstande, den Baum der Ausdehnung im Intellekt unterzubringen. Da ihr eure Wünsche dann also nicht erfüllen könnt, werdet ihr entmutigt. Das Zeichen eines Entmutigten ist, dass er sich stets über eine Situation oder andere Menschen beschwert. Je mehr er sich beschwert, desto mehr wird er selbst gefangen, denn diese ganze Ausdehnung wird dann selbst zur Falle. Je mehr ihr dann versucht, davon wegzukommen, desto mehr verfangt ihr euch darin. Entweder ist der Vater da oder die Situationen sind es. Einen halben Kreislauf lang habt ihr Dingen über Situationen zugehört und diese weitergegeben. Woraus bestehen Bhagawad und Ramayana vom Wege der Anbetung? Das sind so lange Geschichten! Als jene Situationen aufkamen, war der Vater nicht da. Selbst jetzt ist es so. Wenn ihr euch in die Situationen verwickeln lasst, verliert ihr den Vater. Welches Spiel spielt ihr dann? (Verstecken/Fangen) Ihr verbindet euch das Dritte Auge und versucht dann, nach Ihm Ausschau zu halten. Der Vater ruft immerfort nach euch und ihr fahrt fort, nach Ihm zu suchen. Was geschieht schließlich? Der Vater muss Selbst kommen und euch Seine Gesellschaft anbieten. Warum spielt ihr derartige Spiele? Da ihr von vielen farbenfreudigen Dingen angezogen werdet, die in der Ausdehnung jener Situationen stattfinden. Würdet ihr euch von alledem fortbewegen, wäret ihr stets leichte Yogis. Ihr aus London findet gar nichts schwierig, nicht wahr?

Lernt, beschäftigt zu bleiben. Wenn ihr keine Zeit für andere Dinge habt, werdet ihr euch nicht in die Ausdehnung der Dinge begeben. Wenn ihr an einem großen Programm arbeitet, dann lasst ihr euch nicht ablenken, was auch immer sonst in der Zeit noch so alles geschehen mag. Ihr kümmert euch in der Zeit nur um den Dienst. Ihr denkt noch nicht einmal ans Essen oder Schlafen. Habt als Weltwohltäterseelen stets den Plan der unbegrenzten Aufgabe vor Augen. Gebt eurem Intellekt eine so unbegrenzte Aufgabe, dass ihr keine Zeit für etwas Anderes mehr habt. Stellt eine Liste der Dinge in euren täglichen Aufzeichnungen zusammen, um den Intellekt beschäftigt zu halten. Hierdurch werdet ihr ganz von allein die Erfahrung leichten Yogas machen.

Wenn ihr über diesen Yoga sprecht, dann sagt ihr, dass es leichter Raja Yoga sei. Ihr sagt nicht, dass der Yoga manchmal leicht und manchmal schwierig sei. BapDada möchte euch Kinder deshalb alle in der Form stabil sehen, die ihr mit dem Namen in Verbindung bringt. Wenn ihr, nachdem ihr juniorallmächtige Autoritäten geworden seid, etwas als schwierig erfahrt, wann werdet ihr es dann je leicht finden? Wenn nicht jetzt – dann nie! Stellt daher ein Programm auf, um dies zu klären.

Treffen mit der Gruppe aus London: Jedes einzelne von euch Juwelen wird außerordentlich geliebt und ist sehr kostbar, denn jedes Juwel hat seine eigene Besonderheit. Diese die ganze Welt betreffende Aufgabe wird nur durch die Besonderheiten jedes Einzelnen von euch vollendet. Wenn ihr etwas gekocht habt, dann ist es egal, wie schön dass von euch zubereitete Essen auch erscheinen mag, wenn ihr die grundlegenden Zutaten wie Zucker oder Salz nicht hinzugefügt habt, wird das Gericht es nicht wert sein, es zu essen. Ebenso ist für die erhabene Aufgabe der Welt, jedes einzelne Juwel grundlegend wichtig: jede Hand (Finger) ist nötig. Auf dem Bild werden die Finger von allen dargestellt. Die Aufgabe der Weltverwandlung wird nicht allein durch die Finger der Maharathis vollendet werden, denn es sind die Finger von allen nötig. Jeder von euch ist auf seine eigene Weise ein Maharathi und BapDada kann allein gar nichts tun. BapDada und die Instrument-Seelen lassen euch Seelen alle vorn sein. Daher seid ihr alle absolut wichtige und erhabene Juwelen. Ihr seid die von BapDada akzeptierten Juwelen. Es gibt das Andenken daran, wie Gottes Blick auf einen Stein fiel und dieser Stein dann göttlich wurde. Wie dem auch sei – ihr seid die erhabenen Juwelen, die von Ihm akzeptiert wurden. Erkennt die Großartigkeit und den Wert eurer Aufgabe. Das Lob der Shaktis gebührt euch Shaktis und das Lob der Pandavas gebührt den Pandavas. Ihr alle seid daher großartige Seelen. Was zeichnet eine große Seele aus? Je großartiger die Seele ist, desto demütiger ist sie. Großartige Seelen erfahren sich selbst immer als gehorsame Diener. Eure Gruppe ist so, nicht wahr? Ihr Shaktis vom Shakti Bhavan erinnert euch immer an eure Form, nicht wahr? Ihr erinnert euch, je nachdem wo ihr gerade seid, an eure Stufe. Shaktis haben die Besonderheit, Maya zu besiegen. Maya kann in keiner Art zu einer Shakti kommen, denn die Shakti reitet auf Maya. Shaktis werden immer mit dem Dreizack in der Hand dargestellt. Was symbolisiert das? Der Dreizack symbolisiert eure Stufe. Die Titel des Übergangszeitalters, wie „Meister Trimurti, Trinetri, Trikaldarshi und Trilokinath“ bezeichnen alle eure Stufe und werden durch den Dreizack symbolisiert. Seid ihr euch dieser Stufe bewusst? Unterstreicht das Wort „stets“. Da ihr euch von der weltlichen Atmosphäre entfernt habt, habt ihr euer Schicksal/Glück ganz großartig gemacht. BapDada freut sich sehr, das Glück/Schicksal der Kinder zu sehen.

2. Geht ihr stets voran und betrachtet euch dabei als anbetungswürdige Seelen? „Anbetungswürdige Seelen“ bedeutet großartige Seelen zu sein. Welche Besonderheit haben großartige Seelen? Sie betrachten sich selbst als Gäste. Wer vorangeht und sich dabei als Gast betrachtet, wird eine großartige, anbetungswürdige Seele. Warum? Da Entsagung Glück/Schicksal erschafft. Indem ihr euch selbst als Gäste ansieht, werdet ihr frei von Anhänglichkeit an das Gebäude eures Körpers. Einem Gast gehört nichts. Ihm wird alles zum Gebrauch überlassen, aber es entsteht nicht das Gefühl, irgendetwas davon gehöre ihm. Gäste werden alles benutzen, aber nicht das Gefühl haben, etwas gehöre ihnen. Deshalb sind sie losgelöst und liebevoll, während sie alles benutzen. Während sie zu Hause leben, sind diejenigen, die sich selbst als Gäste betrachten, liebevoll und losgelöst und benutzen alles für den Dienst. Ihr seid doch so großartige Seelen, nicht wahr? Ihr betrachtet euch doch als Gäste, nicht wahr? Heute seid ihr hier und morgen werdet ihr nach Hause zurückkehren und danach werdet ihr herunterkommen und in euer Königreich eintreten. Das ist die einzige Sorge, die ihr habt, nicht wahr? Bleibt daher immer losgelöst hinsichtlich eures Körpers. Wenn ihr in Bezug auf den Körper losgelöst seid, so seid ihr auch losgelöst in Bezug auf eure körperlichen Beziehungen und eure Besitztümer. Die Bewusstseinsstufe, jenseits zu sein, ist eine so liebevolle Stufe! In einer Minute kommt ihr herab, um zu handeln, und in der nächsten Minute geht ihr jenseits. Macht ihr diese Erfahrung? Eure leblosen, anbetungswürdigen Abbilder werden in den Tempeln aufbewahrt. Man erinnert sich jedoch auch noch auf dem Weg der Anbetung an eure Stufe des Übergangszeitalters, an die jenseitige Stufe. Obwohl die Tempel für Lakshmi und Narayan gebaut werden, würden diese das Gefühl haben, es seien ihre? Sie befinden sich vollkommen jenseits solcher Gefühle. Jene leblosen Abbilder, die anbetungswürdig werden, haben nicht das Gefühl, ihnen gehöre irgendetwas. Deshalb benötigt ihr lebendigen anbetungswürdigen Seelen ebenfalls die Einstellung, Gast zu sein. Je mehr ihr diese Einstellung, Gast zu sein, habt, desto erhabener werden eure Familie und eure Stufe. Ihr seid nur dem Namen nach Einwohner Londons, denn tatsächlich seid ihr alle Gäste.

Heute seid ihr hier und morgen werdet ihr dort sein. Bleibt ihr euch einfach der beiden Worte „heute und morgen“ bewusst, so wird euch dadurch der gesamte Kreislauf sein. Ihr seid so großartige, anbetungswürdige Seelen. Ihr Seelen, die ihr in London lebt, habt sehr viel Vertrauen und Begeisterung. Ihr seid keine schwachen Seelen. Wenn Hindernisse kommen, überwindet ihr sie. Ihr seid keine Ziegen, ihr seid Löwinen. Eine Ziege meckert ständig: „Ich, ich“ („Mai, mai!“). Die Fahne der Shakti-Armee weht hoch oben. Jede Shakti sollte den Allmächtigen Vater verherrlichen. Sobald die Shakti-Armee sich auf das Schlachtfeld begibt, wird es Siegesrufe geben. Wo werden die Siegestrompeten zuerst erschallen? In London oder in Amerika? Immer zu Amrit Vela gratuliert BapDada euch liebevollen Kindern. Er sing beständig das Lied: „Wah, meine Kinder! Wah!“ Könnt ihr dieses Lied hören?

Treffen mit den Lehrern: Ihr seid der Schmuck des Londoner Dienstes. Genauso wie es in den Londoner Museen den Schmuck der Königin zu sehen gibt, so seid auch ihr der Schmuck von BapDadas Dienst in Seinem Museum. Ihr seid stets großartig und auch immer demütig. Diese Besonderheit macht euch nicht nur selbst großartig, sondern auch der von euch verrichtete Dienst wird dadurch großartig. Ihr seid klug darin, eure Sanskars in Harmonie zu bringen, nicht wahr? Wenn jemand nicht weiß, wie er die Hände oder Füße seines Körpers benutzen kann, was machen dann seine Gefährten? Sie legen ihre Hand auf dessen Hand oder Fuß, um ihm beizubringen, wie er sie benutzen kann. Was habt ihr alle also zu tun? Geht voran, werdet kooperativ und lehrt sie den Tanz, die Sanskars in Harmonie zu bringen, indem ihr ihnen eure Hände der Kooperation reicht. Diesbezüglich seid ihr doch die Nr. 1 nicht wahr? Auf Grundlage dieser Besonderheit, sind jene, die diesen Tanz der Harmonie der Sanskars am besten tanzen und mit Baba kooperieren, diejenigen, die ihre erste Geburt zusammen mit Krishna haben und mit ihm tanzen und seine Hand halten werden. Ihr möchtet doch mit ihm tanzen, nicht wahr? Selbst demütig zu werden und anderen den erhabenen Sitz zu geben, ist der leichteste Weg, den Tanz der Harmonisierung eurer Sanskars zu tanzen. Wenn ihr anderen euren Sitz anbietet, werden sie selbst von sich aus den Sitz verlassen und ihn euch anbieten. Wenn ihr jedoch versucht, zuerst auf dem Sitz Platz zu nehmen, werden andere es euch nicht erlauben. Wenn ihr andere veranlasst, sich darauf zu setzen, werden sie aufstehen und euch darauf sitzen lassen. Andere auf den Sitz zu setzen bedeutet, selbst darauf Platz zu nehmen. Intensiviert die Lektion „du zuerst“. Dann werdet ihr imstande sein, eure Sanskars leicht mit anderen in Harmonie zu bringen. Ihr werdet euren Sitz erhalten und der Tanz wird getanzt werden. Außerdem werdet ihr die Gelegenheit erhalten, jenen zukünftigen Tanz zu tanzen. Dies ist daher eine so leichte Sache. Dies ist die wahrhaft dienstfähige Gruppe aus London. Das Wort „Dienende“ ist sehr lieblich. Bevorzugt ihr das Wort „Lehrer“ oder das Wort „Dienende“? Selbst der Vater bezeichnet sich selbst als euren gehorsamen Diener. Wenn ihr euch selbst als Diener bezeichnet, werdet ihr automatisch gekrönt. Das ist der Weg, klug zu werden. Es bedeutet so viel weniger Arbeit und so viel mehr Errungenschaften! Werdet daher die klugen Kinder des klugen Vaters.

Frankreich: Geht ihr stets auf der Pilgerreise der Erinnerung voran und sammelt ihr bei jedem eurer Schritte ein Einkommen von Multimillionen an? Wer bei jedem Schritt Multimillionen ansammelt, wird extrem wohlhabend. Erfahrt ihr euch als derart angefüllte Seelen? Habt ihr grenzenlose Schätze erlangt? Habt ihr den Schlüssel zur Schatzkammer erhalten? Wisst ihr, wie man den Schlüssel benutzt? Hakt der Schlüssel manchmal, wenn ihr ihn zu benutzen versucht? Dieser Schlüssel lässt sich ganz leicht benutzen. „Ich bin eine Seele, die alle Rechte hat!“ Das Bewusstsein, alle Rechte zu haben, ist der Schlüssel zu allen Schätzen. Wisst ihr, wie ihr diesen Schlüssel benutzt? Ihr könnt mit diesem Schlüssel so viele Schätze nehmen, wie ihr möchtet. Ob ihr Glück, Frieden oder Liebe wollt, ihr könnt alles erhalten, was ihr auswählt.

Frage: Welche Last (Gewicht) sollten Seelen verlieren, um kraftvoll zu werden?

Antwort: Ihr Seelen tragt die Last des Nutzlosen mit euch herum: nutzlose Gedanken, Worte und Handlungen. Das macht die Seele schwer. Bleibt im Dienst beschäftigt, damit dieses Nutzlose beendet wird. Erhöht eure Kraft intensiven Nachdenkens! Hierdurch werden Seelen kraftvoll. Ebenso wie ihr euer Blut stärkt, indem ihr eure Nahrung gut verdaut und diese Stärke dann für euch arbeitet, so erhöht sich durch intensives Nachdenken auch die Seelenkraft.

Frage: Welches sehr bekannte Mantra des Anbetungsweges lässt euch stets in der Schaukel des Glücks schaukeln, wenn ihr euch dessen bewusst bleibt?

Antwort: Auf dem Anbetungsweg ist das Mantra „hum so, so hum“ sehr bekannt. Ihr Kinder seid jetzt imstande, das Geheimnis von „hum so“ auf praktische Weise zu erfahren. Dieses Mantra bedeutet für uns: „Wir Brahmanen werden Gottheiten. Wir waren Gottheiten und wir Gottheiten sind jetzt Brahmanen geworden. Wir sind uns dessen jetzt bewusst geworden. Wenn wir die Abbilder der Gottheiten sehen, sind wir uns bewusst, dass es unsere Abbilder sind. Es ist ein Wunder!“ Bleibt euch dessen immer bewusst und ihr werdet in der Schaukel des Glücks schaukeln.

Segen: Möget ihr mit allen liebevoll umgehen und eure Aufzeichnungen (record) gut halten, indem ihr alle anderen achtet (regard).

Je nachdem wie sehr ihr alle anderen achtet, dementsprechend seid ihr imstande, eure Biographie/Aufzeichnung gut zu halten. Andere zu achten bedeutet, eure eigene Biographie zu erschaffen. Wenn ihr ein Helfer der Yagya (Opferfeuer) seid, so erhaltet ihr Hilfe. Genauso bedeutet Achtung zu geben auch, Hilfe zu erhalten. Einmaliges Geben bedeutet, sich das Recht auf mehrfaches Erhalten zu sichern. Man sagt: „Gebt den Jüngeren Liebe und den Älteren Achtung.“ Wer jedoch alle achtet und sie als Ältere/Erfahrene ansieht, wird von allen geliebt. Festigt dafür in jeder Hinsicht die Lektion: „Du zuerst!“

Slogan: Sich zur rechten Zeit an die Lehren zu erinnern, die euch von BapDada gegeben wurden, bedeutet sich intensiv zu bemühen.

Om Shanti